

Schach am Markt



Informationen aus dem Klubleben der Schachfreunde Sasel

Spielort: Gemeindehaus der Vicelinkirche am Saseler Markt 8
Spielabend: Dienstags ab 19.00 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen
Homepage: www.schachfreunde-sasel.de

Hamburg, den 25.3.2008

Liebe Schachfreunde,

zur Halbzeit der Hamburger Mannschaftskämpfe 2008 hier ein Blick auf die in den ersten vier Spielen erzielten Ergebnisse unserer drei Mannschaften. Die große Überraschung ist dabei sicherlich **SF Sasel 1**, die in der Bezirksliga D mit 7 - 1 Punkten die Tabellenführung übernommen hat. Dass das schon im zweiten Jahr nach dem Aufstieg aus der Kreisliga möglich war, ist vor allem unserer starken Spitze Blumenberg, Bahr und Häring zu verdanken, die aus 12 Partien stolze 10 Punkte holte. Bester Spieler war - wie schon im Vorjahr - Manfred Häring, der alle seine Partien gewann. Den Unterschied aber machte



Walter Blumenberg, der nach seinen berufsbedingten Ausfällen des letzten Jahres diesmal voll durchziehen und mit 3½ Punkten aus 4 Partien eindrucksvoll aufspielen konnte. Wenn wir in diesem Stil weitermachen, ist der Aufstieg in die Stadtliga zum Greifen nahe. Beim Blick auf die Himmelsleiter stellt sich allerdings die Frage, ob wir in dieser Spielklasse tatsächlich bestehen können. Doch wenn wir den Aufstieg schaffen, können wir womöglich mit

starken wechselwilligen Neuzugängen rechnen, die es unterhalb der Stadtliga nun mal nicht machen. Wait and see...

Für Neuaufsteiger **SF Sasel 2** ist der in der Kreisliga C mit 4 - 4 Punkten erreichte 6. Platz gar nicht so schlecht. In diesen Auftaktspielen am besten abgeschnitten haben Uwe Tranelis und Werner Lipka mit 3½ bzw. 3 Punkten. Uwe trat außerdem einmal als Ersatzspieler für die 1. Mannschaft an - und erwies sich dabei gleich als wahrer Joker! Denn im Kampf mit dem Schachclub Farmsen holte er an Brett 8 einen vollen Punkt gegen Karl-Uwe Goldbaum und stellte damit unseren 5-3-Erfolg über diese als klarer Favorit ins Rennen gegangene Mannschaft sicher.

Auch **SF Sasel 3** schlug sich in der ersten Halbzeit wacker und erreichte in der Kreisklasse D mit 2 - 6 Punkten ebenfalls den 6. Platz. Dabei ist allerdings hinzuzufügen, dass diese Gruppe insgesamt nur 7 Gegner umfasst, während unsere beiden anderen Mannschaften es jeweils mit 9 Widersachern zu tun haben. Beste Spieler waren Günter Pusch und Ernst Hoffmann mit 3½ bzw. 1½ Punkten. Zweimal mitgespielt hat übrigens unser erst neunjähriger Schachfreund Oskar Ollenhauer: Oh, Oh - das wird noch was!



Hans-Herbert Remer – einer von uns. Auf den Spuren der Liebe hatte er Hamburg vor drei Jahren verlassen. Jetzt ist er wieder da. Mit dabei seine neue Lebenspartnerin Sigrid Goldammer-Loges, der er damals in ihr Heimatdorf Wesenberg bei Lübeck gefolgt war. Dort musste er aber schon bald feststellen, dass „die Infrastruktur in Hamburg doch besser ist“. Da traf es sich gut, dass sein Sohn aus erster Ehe inzwischen das Saseler Elternhaus in der Stadtbahnstraße 67a verlassen hat. Also Kommando zurück: Mit der Goldammer rein ins alte Nest - und dann auch gleich zum Standesamt.

Die Hochzeit war am 20. März mit einer Reise in die Lagunenstadt Venedig. Schließlich weiß ein Mann von mittlerweile 60 Jahren, was er seiner Liebsten zu so einem Anlass schuldig ist.

Hans-Herberts Rückkehr in die offenen Arme der Schachfreunde Sasel liegt auf der Linie dieser Entwicklung. Dass man ihn damals im Klub kaum zu Gesicht bekam, lag an seinem fordernden Beruf als kaufmännischer Leiter eines Hamburger Handels- und Produktionsunternehmens. „Das ist jetzt vorbei“, lautet sein Kommentar, „und ich bin nicht traurig darüber.“ Unter dem Job gelitten hat nicht nur sein Schachhobby, sondern auch der Segelsport, der ihn bei großen Regatten auch über transatlantische Strecken geführt hatte. Hier hat er aber schon etwas früher die Reißleine gezogen, da „die Hinwendung der ehemals guten Seemannschaft zur Materialschlacht nicht mein Ding ist.“ Beim Schach will er sich dafür jetzt umso mehr ins Zeug legen und auch für Mannschaftskämpfe zur Verfügung stehen: „Ich bin voller Tatendrang.“

Schachfreunde Sasel spielen beim Ehemaligenturnier

Turnierbericht von Perygrin Warneke

Gleich zwei Mannschaften stellten die SF Sasel beim 5. Ehemaligenturnier im Anschluss an die weltweit größte Jugendveranstaltung „Rechtes gegen Linkes Alsterufer“. Für das Team Sasel Zwei setzten sich am 5.3.2008 im Congress-Centrum-Hamburg Geert Witthöft, Ronald Modrak, Ernst Hoffmann und Perygrin Warneke an die Bretter. Die insgesamt 60 Mannschaften ließen starke Konkurrenz erwarten. So gab es erwartungsgemäß zwei Auftaktniederlagen gegen Schachfreunde und NTSV. Zwei Mannschaftspunkte erkämpften wir durch Unentschieden gegen die Königsspringer-Senioren und das Team Ergon. Mit einem glanzvollen 4:0-Sieg gegen eine Betriebsmannschaft der Baubehörde konnte die Schlussrunde mit Platz 37 beendet werden. Bei den Einzelergebnissen freute sich Mannschaftsleiter Warneke besonders über das Spielergebnis von 4,5 aus 5. Dank an Geert und Ronald, die an den ersten Brettern gegen starke Gegner antreten mussten. Ernst erreichte durch Spielwitz und Ronald durch geduldiges Positionsspiel 50%.

Das beliebte Schnellschachturnier über 2x15 Minuten findet jährlich in freundschaftlicher Atmosphäre bei guten Spielbedingungen im großen CCH-Saal statt. Vielleicht gelingt es uns ja im nächsten Jahr, drei Mannschaften zu stellen?



Frank Tobianski ist Jugendwart der Schachfreunde Sasel.

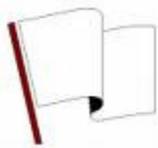
Ein neues Gesicht im Vorstand unseres Klubs, der bei der Mitgliederversammlung am 19. 2. 2008 ansonsten im Amt bestätigt worden ist. Und zwar in folgender Formation: 1. Vorsitzender Prof. Dr. Perygrin Warneke, 2. Vorsitzender und Schriftwart Wolfgang Wagner, Schachwart Jürgen Fricke, Kassenprüfung Uwe Wolf und Hans-Herbert Remer, Kassenwarte Thomas Ruider und Werner Hillert, Spiellokalbetreuung Wilhelm Tonzel und Jürgen Fricke,

Pressewart Erwin Koch. Der bisherige Jugendwart Ronald Levin konnte sich nach dem verdienstvollen Aufbau unserer Schachjugend aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl stellen. Bei unserem neuen Vereinsmitglied Frank Tobianski, der zuvor auch schon seine Kinder Fabian und Karina eingebracht hatte, ist das Amt des Jugendwarts offensichtlich in guten Händen. Er übernimmt eine Aufgabe, die in letzter Zeit durch die Ausfälle von Gösta Frantz und Torsten Sasse schwerer geworden ist. Wie gut, dass er dabei jetzt von Walter Blumenberg, Hans-Werner Haak und dem Vater von Alex Ernst unterstützt wird.

Neben dieser Neubestellung wurden bei der Mitgliederversammlung auch wieder die obligatorischen Siegerehrungen vorgenommen. Vereinsmeister 2007 ist Peter Bahr vor Ronald Levin und Sven Alba. Peter ist auch Gewinner des Fritz Brandt Wanderpokals für den „Erfolgreichsten Spieler 2007“. Jürgen Grötzbach holte sich den Alfred Gentsch Wanderpokal als „Erfolgreichster Spieler der 2. Mannschaft 2007“. Den Sasel-Cup 2007 bekam schließlich Ronald Levin, der diesen Pokal bereits im Vorjahr gewonnen hatte. Außerdem: Die Räumlichkeiten unseres Vereinslokals entwickeln sich zunehmend zum Engpass. Aktuell steht kein geeignetes Ausweichquartier zur Verfügung, zumal wir den Dienstag als Spielabend und den Stadtteil Sasel als feste Größe definiert haben. Denkbar wäre es, nach dem gelungenen Lokalwechsel beim Simultanturnier mit GM Marta Michna wieder auf die Räumlichkeiten der Saseler Lucas-Gemeinde zurückzugreifen. Originalton Wolfgang Wagner: „Der Vorstand muss sich mittel- bis langfristig dieses Themas annehmen“.

Sasel zeigt Flagge

Turnierbericht von Walter Blumenberg



Als DWZ-schwächste unter 22 Vierermannschaften errang Sasel beim Hamburger Mannschaftsblitz am 3. Februar im Casino der Signal Iduna-Versicherung am Kapstadtring den ... na, welchen Platz wohl? Egal, die Stimmung war bombig. Die Stamm-Mannschaft (Walter, Peter, Ronald M. und Jouri), unterstützt durch die immer wieder einspringenden Ersatzspieler Thomas und Jürgen, konnte hier und da einen halben, sporadisch sogar mal einen ganzen Punkt erobern. Das alles unter den wachen Augen von Julian, der von Brett zu Brett wieselte und Geert, der wie ein Fels in der Brandung am Rande stand und das Horrorgeschehen beobachtete. Nun ja, spiel mal erst gegen HSK 1 & Co. – lauter IMs und FMs und so! Da kann einen schon die Ehrfurcht packen... Wir machen es aber wieder und wollen auch beim nächsten Mal dabei sein, weil solche Ausflüge der Spielstärke dienen, hohen Unterhaltungswert haben und – ganz nebenbei – auch den Zusammenhalt im Klub fördern.

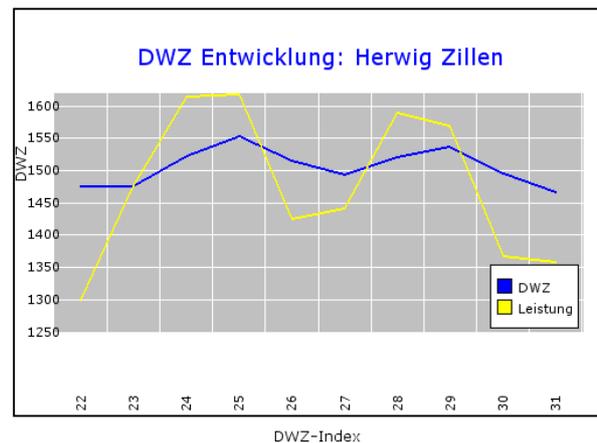
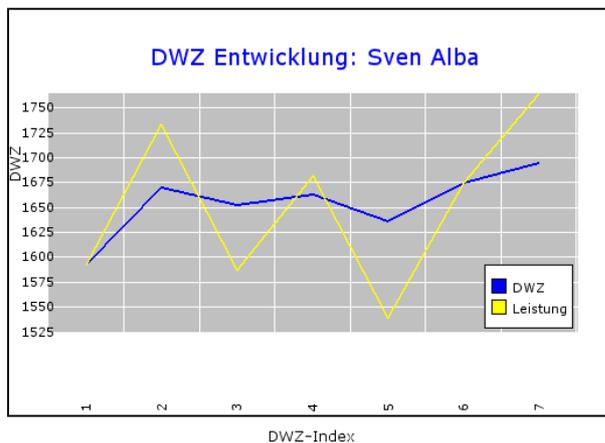


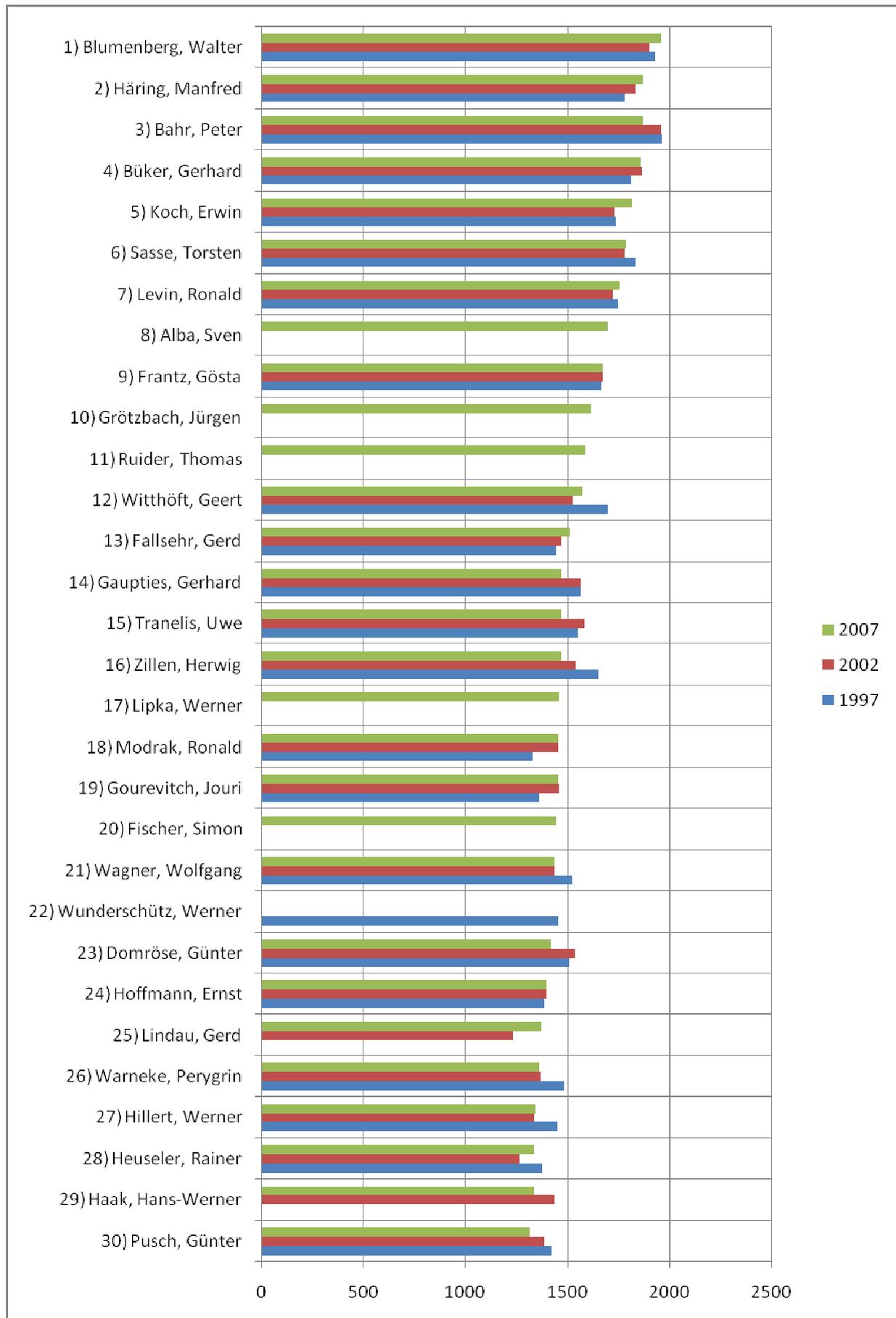
Gösta Frantz zu neuen Ufern. Wir haben es ja kommen sehen, als er letztes Jahr für 6 Monate nach Stuttgart ging. Ziel war die Technologie-Entwicklungsgruppe am Fraunhofer Institut, wo er für seine Diplomarbeit zu büffeln hatte. Nach bestandener Prüfung ist ihm dort inzwischen der Titel „Diplom-Ingenieur (FH)“ verliehen worden. Ein echter Türöffner, wie sich gleich darauf erwiesen hat. Göstas erster Arbeitgeber ist die für ihren großen Personalbedarf bekannte P3 systems GmbH, Stuttgart. Hier ist er bereits am

21. Januar als Testingenieur und Programmierer für die Automobilbranche an den Start gegangen. Glückwunsch dazu von den alten Kameraden aus Hamburg!

Gut für Gösta, schlecht für die Schachfreunde Sasel, die jetzt nicht nur ihren beliebten Jugendtrainer, sondern auch ein wichtiges Mitglied der 1. Herrenmannschaft verloren haben. Seine Mitgliedschaft kündigen will er aber nicht, so dass wir ihn fürs Erste beitragsfrei gestellt haben. In Stuttgart beginnt für den 28-jährigen Berufseinsteiger jetzt erst mal die Wohnungssuche. Bis das unter Dach ist, hat ihm die Firma ein möbliertes Zimmer zur Verfügung gestellt. Sobald er eine feste Adresse hat, will er sie uns melden. Bis dahin bittet er darum, sämtliche Post weiterhin an seine bisherige Adresse – die Wohnung seiner Eltern in Hamburg – zu schicken. Und für die schnellen Botschaften gibt es ja auch weiterhin noch die E-Mail-Anschrift Goesta.Frantz@web.de und seine ebenfalls unveränderte Handy-Nummer 0179/2243999.

Statistik zum Leistungsbild der Schachfreunde Sasel. Wer es genau wissen will, kann sich die Entwicklung seiner Spielstärke vom Deutschen Schachbund neuerdings auch als Diagramm zeigen lassen. Das geht von A wie Alba bis Z wie Zillen und erfasst den gesamten Zeitraum der an den Verband gemeldeten Turnierergebnisse. Basis ist die jeweilige „DWZ-Karteikarte“, die nun wirklich keine Frage offen lässt. So steht zum Beispiel Sven Alba bei uns im Klub auf Platz 8, in Hamburg auf Platz 799 und bundesweit auf Platz 25.423. Wenn er fleißig trainiert, wird er die paar Leute, die er heute noch vor der Nase hat, sicher auch noch schaffen ☺. Der Zugang zu diesen Daten erfolgt jetzt nicht mehr unmittelbar über den Hamburger Schachverband, sondern über www.schachbund.de (Datenbank→DWZ-Listen→Hamburger Schachverband→Alpha-Liste→Liste anzeigen). Wer keinen Computer hat, kann sich seine Karteikarte einschließlich Diagramm gern von mir schicken lassen. Und wer das Leistungsbild unserer 30 stärksten Spieler im Verlauf der letzten 10 Jahre auf einen Blick sehen möchte, schaut sich meine Grafik auf der Rückseite an.





„Tournee unter vier Schachvereinen“ – wir sind dabei. Kurz entschlossen haben wir den frei gewordenen Platz vom Bramfelder SK bei dieser jetzt im 10. Jahr laufenden Veranstaltung übernommen. Gründungsvater ist Ulli Kastellan, 1. Vorsitzender des Schachclubs Farmsen, der für die mangels Masse ausfallenden Bramfelder einen Nachfolger suchte. So werden wir uns also bereits nach Ende der Hamburger Mannschaftskämpfe 2008 mit den Spielern von Farmsen, Concordia und Barmbeker SK messen können. Vorgesehen sind vier Spielabende an den wechselnden Spielorten der beteiligten Klubs, so dass jeder mal Gastgeber ist. Die Mannschaften bestehen aus jeweils 8 Spielern, wobei die Auswahl für jeden Spieltag unterschiedlich sein kann. Für die drei Partien jeder Begegnung hat der Spieler eine Bedenkzeit von je 20 Minuten. Gewonnene Punkte pro Spieler und pro Mannschaft werden zum nächsten Spielabend mitgenommen. Das führt zu der Besonderheit, dass für den Tournee-Gesamtsieg nicht die Mannschaftspunkte zählen, sondern die Brettpunkte. Für den besten Einzelspieler und die beste Mannschaft wird jeweils ein Preis ausgesetzt. Termin für die erste Begegnung in unserem Spiellokal ist der 17. Juni 2008, während die übrigen drei Termine im Augenblick noch offen sind.

Beim Oster-Blitzturnier flogen die Fetzen. Erstmals von neuen Schachuhren begleitet, war dieses gut besuchte Vereinsturnier vom 18. März erst spät am Abend zu Ende. Denn die von Thomas Ruider gespendeten „Chess-Timer-Silver“ wurden auf 5 Minuten plus 5 Sekunden Gutschrift für jeden Zug programmiert, was in etwa auf doppelte Bedenkzeit hinausläuft. Die Reaktionen auf diese kompliziert zu bedienende „offizielle Uhr der Europäischen Schachunion“ waren gemischt. „Jetzt spiele ich schon seit 50 Jahren Schach - und nun so etwas“, meinte etwa Gerhard Gaupties mit einem nachhaltigen Schütteln seines Hauptes.

Wie die Tabelle zeigt, wurde dann aber auch Schach gespielt. Bei den Ergebnissen ist zu berücksichtigen, dass die Rangplätze von Spielern mit gleicher Punktzahl durch Feinauswertung bestimmt werden. Daniel und Julian Grötzbach waren die einzigen jugendlichen Teilnehmer mit hervorragendem „Zwillingsergebnis“ auf den Plätzen 6 und 7. Wie das Foto zeigt, war es auch ein familieninterner Wettkampf, bei dem die Knaben erstmals auch den Vater überrunden konnten. Ob das nun Auswirkungen auf das Taschengeld und die offene Frage weiterer häuslicher Vergünstigungen hat, ist nicht übermittelt ☺

Rang	Teilnehmer	TWZ	Punkte
1.	Levin,	1755	5.5
2.	Blumenberg	1935	5.5
3.	Witthöft	1562	5.0
4.	Bahr	1887	4.5
5.	Warneke	1364	4.0
6.	Daniel	1309	4.0
7.	Julian.	1488	4.0
8.	Ruider	1586	3.5
9.	Grötzbach	1627	3.5
10.	Haak	1333	3.0
11.	Modrak	1452	3.0
12.	Hoffmann	1397	3.0
13.	Gaupties	1468	2.5
14.	Remer	1418	2.0
15.	Wolf	1104	2.0
16.	Fricke	1287	1.0



Pery und der Ruhestand...

Gespräch zum 65. Geburtstag unseres 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Perygrin Warneke

Frage: Unseren Glückwünschen hast Du Dich mal wieder durch Landesflucht entzogen. Wurde dieser besondere Jahrestag am 19. Januar denn wenigstens in Afrika ordentlich gefeiert?

Pery: Da ich große Feiern nicht gerade liebe, habe ich diesen Tag vor Ort ganz still nur mit einer Person gefeiert – meiner Frau, die mich auf dieser Reise begleitet hat.

Gewöhnlich fliegen die Deutschen im Urlaub nach Mallorca, aber nicht „in den Busch“ nach Mali. Was hat Euch denn an diesem Land gereizt?

Wir wollten Afrika fern von Touristenströmen sehr ursprünglich erleben. Das ist uns gelungen. Was uns bedrückt hat, ist die Armut, die dort herrscht - denn Mali gehört ja zu den fünf ärmsten Ländern der Welt - und dass praktisch die gesamte Belastung bei den Frauen liegt: das Versorgen der Kinder, die Felder, das Beschicken der Märkte. Solange die Armut durch die ungerechten Handelsbeziehungen mit den Industrieländern bedingt ist, wundert es mich nicht, dass die jungen Männer nach Europa wollen. Wer die Verhältnisse vor Ort sieht, ordnet seine eigenen Probleme mal wieder ganz anders ein und sagt, was ist denn eigentlich wichtig für mich.



Ist die Reise gut verlaufen, oder gab es Probleme?

Bisher haben wir in solchen Ländern immer Glück gehabt. Das ist sicher auch eine Frage der Vorbereitung wie Malaria-Prophylaxe etc. Auch darf man nur abgekochte Sachen essen, auf den Märkten kein Eis oder Limonade zu sich nehmen. Wir sind jedenfalls gut durchgekommen, andere nicht!

Die so genannte Altersgrenze hat nun auch Dich erwischt. Bist Du froh, dass die wöchentlichen Fahrten zum Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre in Dortmund nach 28 langen Jahren vorbei sind, oder schwingt da auch etwas Wehmut mit?

Es schwingt immer Wehmut mit. Aber es war schon eine Belastung, beides zu organisieren, den Lehrstuhl in Dortmund und die Steuerberatung hier in Hamburg. Die Arbeit in Dortmund hat mir große Freude bereitet. Ich habe gern unterrichtet und auch gerne geforscht. Doch ich bin jetzt auch froh, dass ich diesen Abschnitt beenden konnte. Das betrifft auch die Sozietät Warneke Hoffmann, die ich so lange mit meinem bisherigen Partner Dr. Günter Hoffmann betrieben habe.

Pery als lupenreinen Rentner kann sich wohl keiner vorstellen. Was ist denn mit ein wenig Privatberatung in Steuerfragen - für Schachkollegen im Klub?

Das ist schon an mich herangetragen worden, und das mache ich natürlich gern. So etwa, wenn jemand wissen will, wie er sich in einer steuerlichen Angelegenheit verhalten soll.

Das ist natürlich nicht ganz billig?

Nur wenn sich herausstellt, dass die Beratung in Arbeit ausartet, weise ich darauf hin, dass ich das berechnen muss.

Der aktuelle Wirbel um Steuersünder macht das Gespräch mit Beratern im Augenblick besonders interessant. Wie hat der Steuerberater Warneke das in der Praxis erlebt?

Aktuell habe ich keinen Fall. Aber in den vergangenen Jahren hatten wir immer wieder Leute, die Selbstanzeigen gemacht haben - in Deutschland die einzige Form, eine Straftat wieder zu korrigieren. Und zwar so, dass man keine Strafe befürchten muss, wenn man die Voraussetzungen erfüllt – siehe Amnestie-Gesetz.

Auf was muss man sich bei der Entdeckung eines Steuervergehens denn überhaupt gefasst machen?



„Paragraphenschlüpfer“ (von A. Paul Weber)

Man muss zunächst mal nachversteuern und daneben 6% Hinterziehungszinsen zahlen für den Zeitraum, in dem die Steuern vorenthalten worden sind. Außerdem muss man mit einer Buße rechnen. Zinsen und Buße entsprechen in etwa dem Betrag, der entzogen worden ist. Die Faustformel ist also, dass man im Grunde genommen das Doppelte eines steuerehrlichen Bürgers zu zahlen hat.

Aber was soll der ehrliche Bürger sagen, wenn sogar Spitzenvertreter der Wirtschaft wie der zurückgetretene Postchef Zumwinkel das „Kavaliersdelikt“ der Steuerhinterziehung in Anspruch nehmen?

Ich bin eingeladen zu Vorträgen. Eines der Themen lautet „Wirtschaft und Ethik“. Da fällt mir natürlich auch der Name Zumwinkel ein. Es gibt dazu ein nettes Bonmot - leider nicht von mir: Ein junger Mann will Wirtschaftsethik studieren. Da sagt der Philosoph zu ihm: „Ja, Sie müssen sich schon entscheiden, entweder Wirtschaft oder Ethik“. Der das gesagt hat, war übrigens der schon 1936 verstorbene Karl Kraus.

Otto Kohn sagt Lebwohl. Nach 15-jähriger Mitgliedschaft hat Otto sich jetzt leider entschließen müssen, den Klub zu verlassen. „Ich habe lange nicht Schach gespielt, denn ich war lange krank“, lautet sein Kommentar, „vielleicht schau ich mal wieder rein.“ Wir

verabschieden ihn mit einem herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag, den er am Ostersamstag feiern konnte: Alles Gute – und lass Dich unbedingt mal wieder blicken!

Christine über Saseler Jugendschach

Was im 1. Halbjahr 2008 bei uns auf dem Programm steht...



Im Anschluss an die Weihnachtsturniere ist das erste Quartal alle Jahre wieder für die Hamburger Jugend ein Schachmarathon, bei dem kaum ein Wochenende ohne Kampf vergeht - mit dem Höhepunkt Hamburger Meisterschaft.

4.-6. Januar: Deutsche Amateurmeisterschaften: *Gemeinsam mit den erwachsenen Schachfreunden Sasel traten auch Daniel und Julian bei den Deutschen Amateurmeisterschaften in Hamburg- Bergedorf an. In der Gruppe E (DWZ 1300-1500) erreichte Julian mit guten 3/5 Punkten Platz 22 von 69 Teilnehmern. In der Gruppe F (bis DWZ 1300) kam Daniel mit 3,5/5 und der höchsten Buchholzwertung auf Platz 10. Einen der Punkte holte er sich durch Sieg gegen den Fünftplatzierten des Turniers, ein Remis gegen den Viertplatzierten und musste nur dem Drittplatzierten einen Punkt abgeben.*

12. Januar – 23. Februar: HJET: U10: *In dieser Vorqualifikation zur Hamburger Meisterschaft gingen aus Sasel in der Altersgruppe U10 Oskar, Alex und Jakob an den Start. In der U10 müssen an 4 Wochenenden 9 Spiele absolviert werden bei max. 3 Spielen pro Spieltag. Die U10 war stark besetzt und wurde in 2 Gruppen mit je über 40 Teilnehmern geteilt. Mit guten 7/9 Punkten (6S, 2R, 1V) und punktgleich mit Platz 2 und 3 bei geringerer Buchholzwertung belegte Oskar den 4. Platz in seiner Gruppe und qualifizierte sich zur Teilnahme an der Hamburger Meisterschaft HJEM, ebenso wie Alex, der in der U10b mit 5/9 14. wurde. Jakob als einer der jüngeren Teilnehmer in der U10a mit Jahrgang 2000 erspielte sich 3,5/9 Punkten und lag schließlich auf Platz 35 von 45 Teilnehmern. **U12:** In der U12-1, die über 7 Wochenenden mit einer Partie je Samstag gespielt wird, qualifizierte sich Fabian mit einer starken Leistung, 5/7 Punkten (4S, 2R, 1V) und dem dritten Platz. Karina spielte in der U12-2 nach demselben Modus wie die U10 und erreichte mit guten 6/9 Punkten (6S, 0R, 3V) den 9. Platz von 41 Teilnehmern. **LK:** In den Leistungsklassen, die sich nach Spielstärke in L I und II gliedern, spielen die spielstärksten Jugendlichen ohne Rücksicht auf ihr Alter. Das Turnier wird über 7 Runden nach dem Schweizer System ausgetragen. Über den Antrag zur Teilnahme in einer Leistungsklasse entscheidet der HSJB. Im Vordergrund stehen nicht nur DWZ, sondern auch die im Vorjahr erzielten Leistungen bei HJET, HJEM, HJMM und gewerteten Langpartien. Teilnehmer der Leistungsklasse für die HJEM vorqualifiziert. Julian erkämpfte sich in der Gruppe L2B von 15 Teilnehmern mit 5/7 Punkten (4S, 2R, 1V) den 3. Platz. Daniel erreichte in L2A bei 16 Teilnehmern mit 4/6 (2S, 4R, 1V) Platz 8.*

1. – 2. März: HJEM: U10 *Die Endrunde U10 wurde dieses Jahr beim Pinneberger SC in 7 Partien über 2 Tage ausgetragen. Oskar erreichte hier mit 3,5/7 (3S, 1R, 3V) unter 27 Teilnehmern den 12. Platz. Schade, dass Alex wegen Krankheit nicht teilnehmen konnte. Hamburger U10-Meister wurde Alexander Baberz, Jahrgang 2001(!) vom HSK. Vizemeister und U10-Meister(w) wurde Berfin Lemke vom Pinneberger SC.*

5. März: Linkes gegen rechtes Alsterufer. *Vom SF Sasel starteten Karina, Laura, Philip und Fabian für das Carl-von-Ossietzky-Gymnasium und holten 4 Punkte für Ihre beiden Mannschaften, die je 5:3 gewannen. Frank Tobianski, der als "Promi" nach der neuen*

Regelung eine Mannschaft komplettierte, einigte sich mit seinem Gegner auf Remis, als er Fabian krankheitsbedingt nach Hause bringen musste.

8.-16. März HJEM: Diese Veranstaltung fand dieses Jahr in der ersten Woche der Frühlingsferien wieder im Ferienlager Schönhagen an der Ostsee statt. Julian, Daniel und Fabian kämpften in der U12 in 9 Runden um die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften. Mit 7 Siegen und 2 Remis (eines davon gegen seinen Bruder) holte sich Julian mit 8/9 Punkten den Meistertitel. Den Vizemeister erkämpfte sich Daniel mit 7/9 Punkten, punktgleich allerdings mit besserer Punktsumme vor Guido Stanau vom KSH. Die drei fahren damit zur Deutschen Meisterschaft nach Willingen. Fabian, in der Startrangliste auf Platz 11 gesetzt, erreichte in dem 22 Teilnehmer zählenden Feld mit 5 Punkten einen ausgezeichneten 7. Platz. Die inoffizielle Auswertung dieses Turniers bescheinigt ihm eine Leistung von 1182 DWZ. Karina nahm an der Mädchen-Endrunde (U20w) teil, bei der nach Kreuztabelle jeder gegen jeden spielt. Sie sammelte neben Turnier Erfahrung in 9 Partien 3 Punkte, mit denen sie einen stolzen 8. Platz von 10 Teilnehmerinnen belegte. Den Meistertitel holte sich wie in der U10w Berfin Lemke. Hamburger U18-Meister wurde Jonas Lampert (WDH, DWZ 1766 und mit Jg. 1997 eigentlich noch U12-Spieler), der nach seinem guten Abschneiden bei der Jugendweltmeisterschaft in den D/C-Kader des Deutschen Schachbundes aufgenommen wurde und bereits seinen Freiplatz für die DEM hat. Weitere DEM-Freiplätze gingen an Milana Smolkina (HSK, Jg. 1993, DWZ 1772) und Niklas Huschenbeth (HSK, Jg. 1992, DWZ 2415, ELO 2437), der im C-Kader des Deutschen Schachbundes aufgestellt ist.



Personalien: Frank Tobianski, der schon länger mit hohem Engagement die Jugendarbeit begleitet, ist in der diesjährigen Mitgliederversammlung zum neuen Jugendwart gewählt worden. In dieser Funktion wird er in Abstimmung mit der Jugendredaktion des SF Sasel ab sofort auch die Öffentlichkeitsarbeit mit den Heimatblättern übernehmen. Wir gratulieren und wünschen ihm für die Fortsetzung der Arbeit alles Gute. Ein herzliches Dankeschön für die gute Jugendarbeit geht an Ronald Levin, der dieses Ehrenamt lange innehatte. Gösta Frantz hat es beruflich Anfang des Jahres nach Stuttgart gezogen, auch hier wünschen wir viel Erfolg und hoffen, dass Gösta dem SF Sasel treu bleibt und wir ihn bei Vereinsturnieren wie z.B. Schach am Markt wieder sehen.

Wir begrüßen als neues Mitglied Niklas Marvin Spyra.

Termine – Termine – Termine – Termine – Termine – Termine – Termine - Termine

Mo 7. - Sa 12. April: Schachwoche im Phoenix-Center Harburg

Sa 12. April: Hamburger WK-Pokal

Sa 19. April: 11. HSK U14 Turnier

Mo 21. - Sa 26. April: Schachwoche im Elbe-Einkaufszentrum

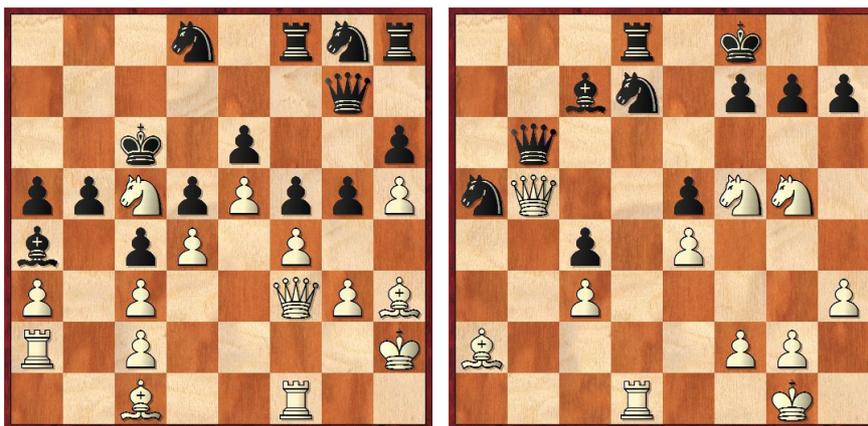
Sa 10. - So 18. Mai: Deutsche Jugendeinzelmeisterschaften 2008 in Willingen, online dabei über www.dem2008.de

Allen Spielern weiterhin viel Spaß und Erfolg bei den anstehenden Turnieren!

Dr. Christine Grötzbach

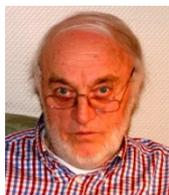
“Wenn man heute mit 14 Jahren noch kein GM ist, kann man es vergessen.“ (Vishy Anand)

Wo wann was demnächst los ist... Da geht es zunächst um die auch von uns ausgerichtetete und als „Dähne-Pokal“ bekannte **„Hamburger Pokal-Einzelmeisterschaft 2008“**. Wie jeder Pokalwettbewerb wird auch diese Veranstaltung im K.O.-System ausgetragen. Der Sieger ist „Hamburger Pokal-Einzelmeister“ und darf an der Endrunde der Hamburger Einzelmeisterschaft teilnehmen. In den Vorrunden werden 40 Züge in 2 Stunden gespielt, danach bekommt jeder Spieler zusätzliche 30 Minuten für den Rest der Partie. Die Termine in unserem Spiellokal sind: 24. Juni, 1. Juli und 8. Juli 2008. Anmeldungen bitte an Wolfgang Wagner. Wer an der **„Hamburger Blitz-Einzelmeisterschaft 2008“** teilnehmen möchte, wendet sich an Marcus Möhrmann (Ruf: 555 83 000, E-Mail: marcus@typolog.de) Dieser Wettbewerb findet statt am Samstag, dem 3. Mai ab 14:00 Uhr (Vorrunden) und Sonntag, dem 4. Mai ab 10:00 Uhr (Hauptrunde) im Casino der Signal Iduna Versicherung am Kapstadtring 8. Interessant ist schließlich auch das **„ZMD Schachfestival Dresden“** vom 19. – 27. Juli 2008 im Ramada Hotel Dresden. Modus: 9 Runden im sogenannten „swiss-k.o.-System“ mit anschließendem Schweizer System: Die Verlierer im K.O.-System übernehmen die erzielten Punkte ins Schweizer System. Die Bedenkzeit beträgt 90 Minuten für 40 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie. Vom ersten Zug an werden je Zug 30 Sekunden zugefügt. Die Teilnahmegebühr von 75 Euro entspricht dem hohen Preisfond im Wert von 24.000 Euro für Geldpreise von 200 – 3.000 Euro. Anmeldung entweder online unter www.schachfestival.de oder schriftlich an Turnierleiter Detlef Schmidt, Schönfelder Landstr. 17, 01328 Dresden (Ruf: 0351/268 35 66, E-Mail: zmd-open@schachfestival.de)



Gilt in beiden Fällen: Weiß zieht und gewinnt. Aber bitteschön wie?

Viele Grüße – und Gut Holz!



Erwin Koch

P.S. Hier noch die Auflösung der beiden Schachaufgaben aus der letzten Nummer. Erstes Problem: 1) Da4+ Kf8 2) Dxc4! Ach, so war das gemeint: auf hxg4 folgt Txh8 matt! Der Springer ist weg, Zeit, aufzugeben – **1:0**. Zweites Problem: 1) d5! Dieser Durchbruch gilt dem Turm a4, wie nach ...cxd5 2) De8+ Sf8 3) Dxa4 deutlich wird. Auf 1) ...h7 folgt 2) dxc bxc 3) Lxc3 Dxc3 und 4) wieder De8+, diesmal sogar mit Damengewinn! – **1:0**